

## Grusswort

«Aifach gspunna! – simplamain da nar! – davvero pazzesco!»: Graubünden ist Ehrengast an der Olma. Die Halle 9.1.2 vermittelt an elf Tagen ein Bild von der ausserordentlichen sprachlichen, kulturellen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Vielfalt des grössten Kantons. Hier lassen sich nicht nur 1000 Gipfel und 150 Täler entdecken. In Graubünden wird auch Italienisch, Deutsch und Rätoromanisch gesprochen und wir sind stolz darauf, der einzige dreisprachige Kanton der Schweiz zu sein. Unsere Vielfalt zeigt sich auch in vermeintlichen Gegensätzen: Bei uns lassen sich Wellness geniessen und Weltenerbestätten erleben, Barteiger beobachten und Biketrails erkunden. Hightech und Heuballen liegen direkt nebeneinander. All dies und noch viel mehr zeigt der Gastkanton Graubünden an der Olma.

Besonders freue ich mich auf den ersten Messesamstag. Dann präsentiert Graubünden am Tag des Gastkantons am Umzug und am Festakt einen bunten Reigen aus Bündner Brauchtum und Kultur – ein echtes Spektakel. Überzeugend fällt auch die Vielfalt der Bündner Tierrassen aus und die eine oder andere kulinarische Bündner Spezialität lädt zum Geniessen ein. Denn Graubünden ist nicht nur die Tourismusregion Nummer Eins der Schweiz, sondern auch Hochburg der alpinen Genusskultur.

Graubünden – ein Ort zum Leben, Arbeiten und Geniessen. Meckern werden angesichts des abwechslungsreichen Graubünden-Programms bestimmt nur noch die Geissen. Und jeweils um 16 Uhr rufen wir Bündnerinnen und Bündner am traditionellen Säulirennen «hopp Fifferlotta, hopp Graubünden!»



Marcus Caduff  
Regierungspräsident  
Kanton Graubünden



Graubündens einzigartige Vielfalt zeigt sich auch bei sportlichen Aktivitäten in grandioser Natur, wie hier im Oberengadin.

Bild: Engadin St. Moritz Tourismus, Markus Greber



Spektakulär: das Landwasser-Viadukt. Bild: Rhätische Bahn, Andrea Badrutt



Die Kühe kehren von der Alp heim. Bild: Alpspektakel Prättigau, Erwin Keller

## «Aifach gspunna!», die Bündner Vielfalt

Graubünden wird sich am Tag des Gastkantons mit dem Umzug durch die Innenstadt und dem Festakt in seiner prächtigen Vielfalt präsentieren. Zudem lädt Graubünden Besucherinnen und Besucher zur Sonderschau «Erlebniswelt Graubünden» ein.

Die Olma und der Gastkanton Graubünden haben vieles gemeinsam. Von Traditionen und Tieren bis zu Neuheiten und Begegnungen gibt es auf dem Olma-Gelände viel zu erleben – dieses Jahr mit reger Bündner Beteiligung. An der Olma werden Besucherinnen und Besucher erleben, wie man im flächenmässig grössten Kanton der Schweiz lebt, spricht, arbeitet, lernt, forscht, die Freizeit geniesst und kulinarische Köstlichkeiten produziert.

In der Bündner Sonderschau tauchen die Besuchenden in die «Erlebniswelt Graubünden» ein.

Touristische Höhepunkte sind in der Halle 9.1.2 ebenso zu entdecken wie Innovation und Hightech, traditionelles Handwerk und bäuerliche Heurachen.

### «Erlebniswelt Graubünden» in der Halle 9.1.2

Rund um den Dorfplatz in der Sonderschau wird erlebt, wie sich in Graubünden Bits, Bytes und Bikes kombinieren lassen. Am Spezialitätenmarkt werden Bündner Genussperlen angeboten und in der Werkstatt zeigen Bündner Unternehmen ihr neues oder altes Handwerk.

Graubünden wird sich als einziger dreisprachiger Kanton selbstverständlich dreisprachig präsentieren. An der Olma wird gezeigt, wie diese Dreisprachigkeit in Graubünden gelebt und die wirtschaftliche Zukunft erfolgreich gestaltet wird. In den Bündner Tälern finden Bildung, Arbeit und Forschung ohne Hürden zusammen.

Die «Erlebniswelt Graubünden» wird zudem zum grossen Treffpunkt der Bündnerinnen und Bündner: Dort treffen Besuchende über 100 grundverschiedene, spannende Bündner Persönlichkeiten. Über innovative 3D-Holo-

gramme, entwickelt an der Fachhochschule Graubünden, erzählen Schauspielerinnen Tonia Maria Zindel, Ski-Weltcupsieger und SRF-Kommentator Marc Berthod, Sängerin Marie Luise Werth und Schriftsteller Arno Camenisch aus ihrem Leben und von ihren Zukunftsprojekten.

### Bündner Stimme für Bündner Tiere

Ein freudiges Pflichtprogramm an der Olma ist für jeden Gastkanton die Präsentation seiner Nutztiere. Graubünden wird je fünf bis sechs Rassen der heimischen Milchku-

he, Fleischrinder, Schafe und Geissen zeigen. Insgesamt sind rund 50 Vierbeiner von Bündner Bauernhöfen in der Halle 7 und an sieben Tagen in der Olma-Arena zu bestaunen. Vorgestellt werden sie von Moderatorin Annina Campell. Die frühere Moderatorin von «SRF bi de Lüüt – live» wird die Stimme Graubündens an der Olma sein. 21 Personen aus ganz Graubünden mit Bezug zur Bündner Landwirtschaft geben dabei ebenfalls einen Einblick ins bäuerliche Leben und die Traditionen in Graubünden. «Aifach gspunna!», was der Kanton Graubünden bieten wird. (pd)

### Bewegendes Spektakel am Tag des Gastkantons

Am Samstag, 15. Oktober, ist nicht nur der Kanton Graubünden Ehrengast in St. Gallen. Auch die Bündner Bevölkerung wird es an jenem Tag sein: Die Bündnerinnen und Bündner werden ihren Tag des Gastkantons mit Pauken und Trompeten feiern. Ab 10 Uhr marschieren, singen und tanzen über 1000 Teilnehmende, darunter 13 Musikformationen aus Graubünden, durch die Strassen von

St. Gallen. Sie präsentieren elf Themen mit 55 Sujets, die den Reichtum an Sprachen, Kultur und Traditionen zeigen. Unter anderem den weltlängsten Capuns.

Die riesige Vielfalt der Bündner Gemeinden sowie von Wirtschaft, Sport und Kultur wird durch St. Gallen ziehen. Die Besuchenden dürfen sich auf ein bewegendes Spektakel von und für Graubünden freuen. Am Nachmit-

tag lädt Graubünden zum Festakt in die Arena, einer dreisprachigen Reise durch den Kanton. Da wird statt Capuns eine musikalische Delikatesse aufgetischt: Ein romantisches Volkslied wird mit Volksmusik, Jodel, Blasmusik, Rap, Hip-Hop, Chorgesang und klassischer Musik interpretiert und aufgeführt. Auch hier gilt: Überraschend und eben auch «aifach gspunna!». (pd)

Der Gastauftritt bietet eine abwechslungsreiche Reise durch das einzigartige Graubünden. Keine Vorlieben und Wünsche bleiben unberücksichtigt.



**Bündner Kultur und Tradition:** Der Chalandamarz ist ein Kinderfest im Engadin und in der Val Müstair. Anfang März zieht die Jugend in Bauernkutteln, mit Plumpas (Kuhglocken) und Peitschenknallen durchs Dorf, um den Winter zu vertreiben. Bild: Graubünden Ferien, Marco Hartmann



**Bündner Natur:** Bergseen lassen die Herbstpracht besonders glänzen. Der Palpuognasee bei Bergün ist einer von über 600 Bündner Bergseen und wurde 2007 von SRF-Zuschauenden sogar zum «schönsten Flecken der Schweiz» gewählt. Bild: Graubünden Ferien, Marco Hartmann



**Bündner Kulinarik:** Capuns ist eines von vielen traditionellen Bündner Gerichten. Man nehme Mangoldblätter, Spätzliteig, Landjäger oder anderes Bündner Fleisch – und schon zaubern geübte Hände diese Köstlichkeit aus Graubünden auf den Teller. Bild: Graubünden Viva



**Bündner Winter:** In Graubünden liegt die grösste Schweizer Winterarena: Langlaufen, Curling, Schlitteln, Schneeschuhwandern, Eislaufen, Skifahren und mehr. Die Auswahl ist riesig und die Loipen begeistern auch abseits der Zentren. Bild: Sedrun Disentis Tourismus



**Bündner Sommer:** Im Arosa-Bärenland kann Meister Petz in alpiner Umgebung bestaunt werden. Einzigartige Natur finden Familien im Schweizer Nationalpark im Unterengadin, im Schweizer «Grand Canyon» in der Surselva und an anderen Orten. Bild: Graubünden Ferien, Stefan Schlumpf



**Bündner Sport:** Das Eishockeyturnier Spengler Cup gibt es nur in Davos. Der HC Davos und fünf weitere Teams kämpfen um den begehrten Pokal. Das traditionsreichste internationale Klubturnier der Welt findet im Dezember zum 94. Mal statt. Bild: Keystone-SDA, Melanie Duchene



**Bündner Forschung:** Gletscherschwund, Schnee und Lawinen, Sonnenstrahlen, Osteosynthese, Asthma und andere Allergien, Tourismus, Flora und Fauna, und einige weitere Bereiche: In Graubünden wird intensiv geforscht, auf Weltniveau. Bild: Academia Engiadina, Mayk Wendt

### Pionierprojekt Klimaneutralität

Die Bündner Landwirtschaft hat das ambitionierte Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» gestartet. Es wird an der Sonderschau «Erlebniswelt Graubünden» präsentiert und es ist das erste seiner Art, das in der Schweiz lanciert wird.

Die Landwirtschaft ist schweizweit viertgrösster Verursacher von Treibhausgasen. Sie ist nicht nur Mitverursacherin des Klimawandels, sondern auch selbst davon betroffen. Häufiger auftretende Wetterextreme machen ihr zu schaffen. Neue Schädlinge und Krankheiten, die sich infolge des Klimawandels etablieren, stellen die Landwirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen.

Für eine Vielzahl von Bündner Landwirtschaftsakteuren sind dies genug Gründe, sich mit dem Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» für den Klimaschutz einzusetzen. Graubünden soll damit der erste Kanton sein, in welchem die Konsumentinnen und Konsumenten beim Einkauf von einheimischen Lebensmitteln die Gewissheit haben, dass diese klimaneutral produziert worden sind.

Das Programm dazu entwickelte die Bündner Landwirtschaft zusammen mit dem Kanton und weiteren Partnern. Die Regierung des Kantons Graubünden hat 2020 ein Budget von 6,4 Millionen Franken zur Umsetzung der ersten Etappe (2021-2025) bewilligt. Aus über 120 Bewerbungen haben die Projektverantwortlichen 50 Pilotbetriebe für diese erste Etappe bestimmt. Gemeinsam mit den kantonalen Gutbetriebern in Landquart und Cuzis, Plantahof und Realta, werden sie freiwillig Massnahmen in den Bereichen Tierhaltung, Pflanzenbau und Energie zur Reduktion der Treibhausgase testen.

Die Laufzeit des gesamten Projektes beträgt zehn Jahre. In der zweiten Etappe (2026-2030) sollen jene Massnahmen, die sich in der Pilotphase bewährt haben, auf die gesamte Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden. (pd)